

# Spitzklicker begeistern „ohne Worte“

Von unserem Mitarbeiter  
**Eric Horn**

**BENSHEIM.** Es bahnt sich eine Entscheidung an im knallharten Verdrängungswettbewerb in den Fußgängerzonen der Republik: Nagelstudios sind die neuen Handyläden und werden die Innenstädte in den nächsten Jahren dominieren, meinen die Spitzklicker. Für Bensheim kommt diese Erkenntnis des vierköpfigen Kabarett-Ensembles wohl leider etwas zu spät. Hier, wo seit Jahren irgendwie darum gerungen wird, die City mit irgendetwas zu beleben, sind die wegweisenden Vermietungs-Entscheidungen für ein Objekt in exponierter Lage bereits gefallen – auf die Idee eine florierende Nagelstudio-Kette als belebendes Element zu installieren, ist man in Bensheim, bisher jedenfalls, nicht gekommen.

Mannheim ist da schon weiter, wie das Quartett aus Weinheim dem halb vollen Parktheater berichtet. 44 Nagelstudios sind in der Quadratstadt gelistet. Spitzklicker Franz Kain braucht kein Nagelstudio. Alles was er benötigt für eine gemütliche abendliche Nagelpflege-Session mit seiner Frau vor dem Fernseher, ist eine schönes Glas Rotwein und einen scharfen Knipser. Die abgetrennten Nägel fliegen durchs ganze Wohnzimmer, erzählt er begeistert. Nagelstudios sind für ihn dagegen: „Ohne Worte.“

„Ohne Worte“ nennt sich das Programm, mit dem die Spitzklicker – Susanne Mauder, Markus König, Franz Kain, Daniel Möllemann – auf Tour durch die Region unterwegs sind. Ein Programm zwischen nationaler und internationaler Politik und dem kleinen und großen Irrsinn des Lebens.

Grandios sind die Nummern, in denen die Kabarettisten Politik und praktischen Alltag zusammenführen. Beispiel: Datenschutzgrundverordnung. Mit dieser Regelung im Rücken wird die Essensorder im Restaurant zu einer Formularortur auf dem Niveau einer Steuererklärung.

ben nur drin gegessen. Wunder schön.“

Alle schimpfen über die Deutsche Bahn. Die Spitzklicker tun das nicht. In den Bahnhöfen der Städte hat sich inzwischen eine regelrechte Verspätungsindustrie gebildet. Hotels, Restaurants, die Läden in den Innenstädten sind darauf angewiesen, dass die Züge zuverlässig zu spät kommen und damit Kundschaft aus den Bahnhöfen spülen. Mit plötzlicher Pünktlichkeit würde sich die Bahn als Monopolist in unverantwortlicher Weise gegen den Mittelstand stellen. Das geht nicht, meinen die Spitzklicker.

## Donald, Recep und Kim Jong

Die armen Lehrer denkt man angesichts der Zusammensetzung der Klasse 5a. Der kleine Donald mit seiner geilen Frisur, der meint, die beste Mathe-Arbeit aller Zeiten geschrieben zu haben und ein notorischer Lügner ist. Recep Tayyip der mit seiner Gang alle ins Jungs-Klo sperrt, die anderer Meinung sind. Vladimir, der einen Teil des Klassensaals der 5b zum Territorium der 5a erklärt. Viktor, der keine Fremden ins Klassenzimmer lassen möchte und deswegen für rigoroses Abschließen plädiert. Und Kim Jong, eine Niete, mit einer Inselbegabung beim Zusammenbasteln von Explosivem. Was aus denen später mal wird, fragen die Spitzklicker wenig zurecht.

Kanzlerkandidatin wohl eher nicht. Der Job ist besetzt: AKK. Die drei Buchstaben haben den gleichen Rhythmus wie „Da Da Da“, weswegen die vier Weinheimer singend die Neue Deutsche Welle und Trio anzapfen, für eine der musikalischen Textperlen des Abends. Mit dem veränderten Refrain aus „Bruttosozialprodukt“ (Geiersturzflug) watschen sie deutsche Politik und Rechtspopulismus ab. „Ja, jetzt wird wieder auf Fremde gespuckt, vom Staat wird fröhlich weggeguckt.“

Langer Schlussapplaus des Parktheaters für einen starken Auftritt der Spitzklicker.



Die Weinheimer Spitzklicker waren mit ihrem Programm „Ohne Worte“ zu Gast im Parktheater in Bensheim.

Großen Spaß hat das Parktheater, als Kain und König gemeinsam ein Datenschutzgrundverordnung-beinigtes Kindergarten-Fotoalbum betrachten. „Da erkennt man ja gar nichts“, wundert sich Kain über mit schwarzen Balken unkenntlich gemachte Kindergesichter. Man muss die Eltern verstehen, findet König. Dass die Kleinen sich untereinander nur mit Decknamen wie etwa „Wunschkind Zwei“, kurz Wuz, kennen, ist ebenfalls dem großen Bedürfnis der Eltern nach Datensicherheit geschuldet.

Wer dennoch mehr über die Kinder erfahren will, kann sich ja über die sozialen Medien informieren. Auf den entsprechenden Kanälen stellen die besorgten Eltern schließlich reichlich Bild-, Ton- und Filmmaterial von ihren Sprösslingen zum allgemeinen Teilen zur Verfügung. Was ist sonst noch wichtig für die Spitzklicker? Der Sommer! Der letzte war ziemlicher Mist. Zu lang, zu heiß, zu trocken. Nur Grillen und Abhängen in Biergärten, von April bis Dezember. Stinkangeweilig. Richtig Glück hatte, wer sich wie Franz Kain für die nördliche Westküste Schottlands als Urlaubsdomizil entschied. Zwei Wochen Dauerregen. „Wir ha-

BILD: FUNCK